

**Der Widerstand gegen den
Flughafen Tegel lohnt sich!
Aber:
Er muß auch finanziert werden!**



Sehr geehrte Unterstützerin, sehr geehrter Unterstützer!

Sie haben den Antrag auf Verschärfung des Nachtflugverbotes und/oder den Schließungsantrag für den Flughafen Tegel unterschrieben.

Mit diesem Rundschreiben wollen wir Sie

- über den Stand der Verfahren informieren
- um die weitere Unterstützung unserer langjährigen Arbeit bitten

Wie können Sie unser gemeinsames Anliegen (sofortige Verkehrsminderung auf dem Flughafen Tegel und Schließung des Flughafens im Jahr 2007) weiterhin unterstützen?

- Fordern Sie bei uns Flugblätter zur Verteilung in Ihrem Wohngebiet an
- Sprechen Sie mit Nachbarn, Freunden, Verwandten, Arbeitskollegen über die Probleme mit dem Flugverkehr, oder
- Kommen Sie zu unseren Sitzungen und arbeiten aktiv mit, oder
- Erfinden Sie fantasievolle Widerstandsideen gegen den Flughafen (ein Beispiel dafür finden Sie auf den folgenden Seiten mit der Überschrift "70, Gramm Dreck für den Senator), oder
- Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine kleine Spende (schon 10,— DM helfen unserer gemeinsamen Sache weiter)

Dieser Brief an Sie kostet uns 1 DM; insgesamt verschicken wir 800 Stück. Diese Summe muß irgendwie aufgebracht werden.

Wenn Sie eine (auch kleine) Spende überweisen erhalten Sie automatisch weiterhin den Rundbrief und eine jährliche Abrechnung der Gelder.

Wenn Sie sich noch nicht zu einer Spende entschließen können, aber weiterhin diesen Rundbrief erhalten möchten, dann rufen Sie uns bitte an, schicken ein Fax oder eine E-Mail.

Klage vor dem Oberverwaltungsgericht zur Verschärfung des Nachtflugverbotes in der Zeit von 22.00 - 6.00

Bereits im Rundbrief vom Herbst 98 hatten wir von der Briefaktion berichtet, bei der viele von unseren Unterstützerinnen und Unterstützern unterschrieben haben. (Ein Presseecho aus der Morgenpost finden Sie auf den folgenden Seiten)

Mit Bescheid vom 8. Februar 1999 hat die Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr den Antrag einer Familie aus Staaken auf Verschärfung des Nachtflugverbotes zurückgewiesen.

Die CDU geführte Senatsverwaltung hat damit einmal mehr bewiesen, daß sie nicht bereit ist, sich beim Anwohnerschutz am Flughafen Tegel auch nur minimal zu bewegen.

Wir nehmen dies nicht hin und haben durch unseren Rechtsanwalt mit Schriftsatz vom 25. 2. 99 Klage beim Oberverwaltungsgericht Berlin erheben lassen. Auch für diese Klage ist der von Ihnen unterschriebene Antrag wichtig, weil er verdeutlicht, daß es sich hier nicht um das Problem einer einzelnen Familie handelt.

Briefaktion "Einleitung des Schließungsverfahrens für den Flughafen Tegel"

Bei uns gingen insgesamt 513 Anträge mit 645 Unterschriften ein. Bereits Ende letzten Jahres hatten wir in Briefen an Verkehrssenator Klemann und den Regierenden Bürgermeister Diepgen um einen Gesprächstermin zur Übergabe des Aktenordners mit den Anträgen gebeten. Weder von Diepgen noch von Klemann haben wir eine Antwort erhalten.

Dies macht deutlich, daß die CDU nicht bereit ist, sich mit dem Thema "Schließung des Flughafens Tegel" ernsthaft zu beschäftigen.

Dabei ist das Verhalten des Regierenden Diepgen besonders ärgerlich. Seit elf Jahren (mit kurzer Unterbrechung durch den rot-grünen Senat) begleiten wir die Flughafenpolitik von Diepgen und haben uns in dieser Zeit immer wieder um einen Gesprächstermin bemüht. Er hat dies bisher abgelehnt. Statt

dessen beschäftigt er sich mit derartigen wichtigen Angelegenheiten wie der Landegenehmigung für ein Segelflugzeug auf dem Flughafen Tempelhof. Aus unserer Sicht verdeutlicht dies drastisch die Unfähigkeit von Diepgen in der Flughafenplanung.

Inzwischen haben wir die Anträge bei einem Gespräch an Umweltsenator Strieder übergeben (Sie auch dazu das Presseecho auf den folgenden Seiten). Strieder zeigte sich beeindruckt von unserer Argumentation und hat inzwischen in der öffentlichen Diskussion wichtige Teile unserer Argumentation übernommen.

Wir sind sicher, daß der offizielle Schließungsantrag für den Flughafen Tegel noch in diesem Jahr eingereicht wird.

Presseecho

70 Gramm Dreck für den Senator

Aus Protest gegen die Luftverschmutzung durch den Flughafen Tegel hat eine Anwohnerin Umweltsenator Strieder 70 Gramm Dreck zugeschickt. In einem Begleitbrief schrieb die Frau, ihr rund fünf Quadratmeter großer Balkon sei bei Ostwind „täglich dermaßen verschmutzt, daß ich beschloß, den Dreck von 24 Stunden zu sammeln und Ihnen zur Ansicht vorzulegen“. Hier es in einer Mitteilung der Bürgerinitiative gegen das Luftkreuz. *dpa*

Morgenpost 29.05.1999

645 Anträge gegen Tegel

Tegel. Die Bürgerinitiative gegen das Luftkreuz (BI) trat sich in der vergangenen Woche mit Umweltsenator Peter Strieder (SPD) zu einem Gespräch über den Flughafen Tegel. Der Sprecher der Initiative, Johannes Hauenstein, überreichte dem Senator einen Aktenordner mit 645 Schließungsanträgen für den Flughafen Tegel. Er erläuterte, daß seiner Ansicht nach innerstädtische Flughäfen kaum Entwicklungsmöglichkeiten hätten und der wirtschaftlichen Entwicklung der Region nicht zuträglich seien. Strieder erklärte, demnächst solle ein Nachnutzungskonzept für Tegel erstellt werden. Er könne sich ein hochwertiges Wohngebiet mit Autobahnanschluß im Grünen vorstellen, erklärte der Umweltsenator.

Berliner Abendblatt 26.05.1999

Flughafen Tegel: Bürgerinitiative für Schließung

Von Ina von Ziem

Kleinckendorf. Wir machen wissen, was mit Tegel, Tempelhof und Schönefeld bald passiert, sagt Johannes Hagenstein. Er ist Sprecher der Bürgerinitiative „Liegen das Luftkrenz auf Stadtflughäfen“. Diese möchte stattdessen, dass Tegel mit der Eröffnung des Großflughafens Schönefeld im Jahr 2007 auch tatsächlich geschlossen wird.

Manchmal werden weiterhin über Kapazitätsverengungen spekuliert, obwohl diese längst demontiert worden seien. Vor



Johannes Hagenstein: „Wir wollen endlich Gewalt!“ Foto: Ina von Ziem

anheim überreichte Hagenstein Umweltminister Peter Strödel (SPD) 648 Schließungsanträge von Anwohnern. Auch Strödel möchte, daß die innerstädtischen Flughäfen möglichst bald stillgelegt werden, um mit Schönefeld ein europäisches Zentrum von internationalen Flughäfen zu bekommen. Er entwickelte mit der Nachbarninitiative ein Nachnutzungskonzept für Tegel, wobei er sich ein hochwertiges Wohngebiet vorstellen konnte.

Hagenstein bleibt skeptisch. „Aus Bürgerinitiativen hangen viele Bürger und Politiker am Tegel und Tempelhof“. Dagegen plant die Initiative ein Treffen mit der Firma „Hochtief-Rustputz“, die den Umgang nach Schönefeld realisieren will. „Wir machen mehr über das, wie viel Gewinn erfragen und unsere Argumente für Schönefeld nochmal zu kräftigen“, so Hagenstein. Er versteht zwar den dortigen Anwohnerprotest, man müsse aber nach Diversifizierungsmöglichkeiten berücksichtigen. Der Sozialwissenschaftler zeigt, daß die verschiedenen Flughäfen keine Wahlgebiete verhalten.

Morgenpost 22.05.1999

im Juni 1999

Bürgerinnen und Bürger gegen das Luftkrenz

Berenhorststr. 5
13403 Berlin

Tel.: 413 83 07

Funk-Tel: 0172/ 32 64 283

Fax: 413 84 78

Mail: BIgendasLuftkrenz@t-online.de

Web: <http://bigendasluftkrenz.bei.t-online.de/>

Konto:

lagers/martens BI gegen das
Luftkrenz

Berliner Sparkasse

Kto.: 207 000 8005

BLZ: 100 500 00